

1896 Nr. 6. — Verhandlungen der k.k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien 1896 Nr. 8. — Deutsche bot. Monatschrift 1896 Nr. 8 u. 9. — Neuberts Gartenmagazin 1896 Nr. 20—23.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Die Sitzung vom 13. Nov. eröffnet der Vorsitzende Prof. K. Schumann und erteilt Herrn Dr. Th. Loesener das Wort zu einem längeren Vortrag über den Mate oder Paraguaythee (vgl. F. Moewes in Voss. Ztg. 1896, 543), der in einem grossen Teile Südamerikas das landesübliche Getränk bildet und auch in Europa einzelne Liebhaber gefunden hat. Nach Peckold belief sich die jährliche Ausfuhr aus Parana Ende der siebziger Jahre auf beinahe 12 Millionen Kilogramm; augenblicklich beträgt sie allerdings nur noch 2½ Mill. Nach Barbier sollen in ganz Südamerika jährlich 100 Mill. Kilo Mate vertilgt werden; das macht auf den Kopf 9 Kilo, die ungefähr 200 Liter Mate liefern würden. Die Europäer fanden den Gebrauch des Mate bei ihrer Einwanderung in Brasilien vor; ja man kann annehmen, dass schon in grauer Vorzeit der Mate von den Indianern genossen wurde und ein wichtiges Tauschmittel bildete. Später wurden von den Jesuiten (1609—1798) ausgedehnte Kulturen in dem Gebiete der Misiones, die heute zu Argentinien gehören, angelegt; diese gingen aber mit der Vertreibung der Jesuiten wieder ein. Seine Bedeutung verdankt der Mate vor allem dem Umstande, dass seine Blätter Coffein enthalten. In den lufttrockenen Blättern finden sich davon 1,67 v. H.; in den gedörrten nur noch 0,5 v. H. Man rühmt dem Mate in physiologischer Beziehung allerlei Vorzüge nach; jedenfalls ist er nicht so aufregend wie Kaffee und chinesischer Thee. Meist wird der Mate jetzt aus dem Urwalde genommen; grosse Kulturen scheinen nicht mehr zu bestehen. Die Herstellung des Handelsproduktes ist sehr einfach: Man schneidet die Zweige mit den Blättern ab und bringt diese zuerst über einem offenen Feuer zum Schrumpfen; hierauf werden die Blätter auf einem hölzernen Gestell gedörrt und endlich mechanisch zerkleinert. Die Hauptpflanze, die den Mate liefert, ist *Ilex paraguariensis*, die in Paraguay, den Misiones von Argentinien und in Südbrasilien bis zum Staate Minas Geraes verbreitet ist. Neben ihr werden aber nicht nur viele andere *Ilex*-Arten, sondern auch Angehörige ganz anderer Familien, wie *Villarezia Gongonha* (*Icacinaceae*) und *Symplocos* (*Ebenaceae*) zur Bereitung des Mate verwendet. Zum Schluss erörterte der Redner die Aussichten, welche die Einführung des Mategenusses in Europa und der von Dr. Kaerger empfohlene Anbau der Pflanze in unsern Kolonien hat. Diese Aussichten scheinen nicht besonders günstig, wenn man auch vielleicht dahin gelangen könnte, den für den Europäer unangenehmen rauchigen Geschmack des Mate zu beseitigen, und obsonen die Kulturschwierigkeiten nach den Erfahrungen im hiesigen botanischen Garten nicht so gross sein dürften, wie man angenommen hat. — Prof. P. Sorauer sprach darauf über die Schorf fleckenkrankheit der Aepfel, die durch *Fusicladium dendriticum* hervorgerufen wird. In diesem Jahre trat die Krankheit sehr häufig auf, jedoch nur auf einigen Apfelsorten; auf einem Baume, auf dem auf drei Aesten Winterkalvillen veredelt waren, zeigten nur diese die Krankheit, die übrigen Früchte waren frei. (An der Debatte beteiligten sich Prof. P. Magnus, Geh. Rat Prof. L. Wittmack, Lehrer G. Lehmann und Prof. E. Koehne, es wird auf die Bekämpfung der Krankheit durch die Bouillon bordelaise und ihr ähnliches Auftreten auf Birnen hingewiesen.) — Prof. P. Magnus legt alsdann einige missbildete *Hymenomyces* vor, die er von Prof. Ludwig in Greiz erhielt; *Hydnum repandum* mit keulenförmigem Fruchtkörper, darauf zahlreiche kleine Hüte. Von Herrn Willibald v. Schulenburg hat er zahlreiche Nachrichten über das Auftreten von Hexenringen von *Hymenomyces* erhalten; derselbe hat auch bemerkt, dass das Gras im nächsten Jahre an diesem Ringe besonders üppig wachse. Ähnliche Beobachtungen habe Geh. Rat Prof. L. Wittmack, E. Heine und Rittmeister O. v. Seemen gemacht. Zum Schluss besprach Votr. das Vorkommen vollständiger Vernarbungen sehr scharfer Brüche von Stengeln und legt

eine Anzahl Objekte vor, darunter einen Kiefernast, der infolge des Bruches die Form eines Kleiderhakens angenommen hat (leg. Rübsamen). (Dr. P. Graebner besitzt eine Coniferenwurzel, die mehrmals verknötet und hin und her gebogen ist. Jedenfalls die Folge ehemaliger Topfkultur.) Dr. P. Graebner-Berlin-Friedenau.

Kgl. botanische Gesellschaft zu Regensburg. Die floristische Thätigkeit der Mitglieder der Gesellschaft im Jahre 1896 hat wiederum zur Auffindung von 14 neuen Pflanzen geführt, welche in Prof. Dr. Singers „Flora Ratisbonensis 1891“ nicht enthalten sind:

1. *Sisymbrium Columnae*. Donauhafen (eingeschleppt). 2. *Iberis amara*. Kalkofenschutt bei Peterflecking (jedenfalls eingeschleppt, aber so zahlreich, dass an der ferneren Ständigkeit kaum zu zweifeln ist). 3. *Drosera longifolia*. Sippenauer Moor. 4. *Pirola media*. Rechtes Donauufer zwischen Kelheim und Weltenburg. 5. *Pulmonaria angustifolia*. St. Gilla. 6. *Veronica peregrina*. Stadtgarten (eingeschleppt, aber in Menge). 7. *Euphrasia Salisburgensis*. In zahlreichen Exemplaren an den Kalkhügeln des Feckinger Thales, einem gegenüber den bisherigen Fundorten weit nach Norden vorgeschobenen Standorte. 8. *Rumex maximus*. Schönach. 9. *Tithymalus virgatus*. Donauhafen (eingeschleppt). 10. *Potamogeton fluitans*. In der grossen Laaber bei Sünching. 11. *Typha angustifolia*. In zahlreichen Exemplaren die Ufer der Weiher bei Teublitz umsäumend. Auch an einigen Stellen des Klardorfer Moores. 12. *Allium Scorodoprasum*. Donaustauf. 13. *Schoenus nigricans*. Sippenauer Moor. 14. *Glyceria plicata*. Irlbach.

Ausser genannten Pflanzen haben die Exkursionen noch bedeutendes Material an Formen und Bastarden geliefert, von deren Bericht aber hier Abstand genommen werden muss, da dieses Material vorerst noch einer genauen Kontrolle und Zusammenstellung unterworfen werden soll.

Am 26. Oktober hielt die bot. Gesellschaft ihren ersten Winterabend mit Vortrag. Zunächst gedachte der Vorsitzende, Herr Medizinalrat Dr. Hofmann, des schmerzlichen Verlustes von zwei langjährigen Mitgliedern der Gesellschaft, des Direktors des botanischen Gartens in Klausenburg, Aug. Kanitz, welcher sich um die Erforschung der Flora Ungarns und der Balkanhalbinsel grosse Verdienste erwarb, und des Regierungsbotanikers, Baron Ferd. v. Mueller in Melbourne (Ehrenmitglied seit 1890), welcher sich um die Erforschung der Flora Australiens in hervorragender Weise verdient gemacht hat und dem die Gesellschaft sehr wertvolle Zuwendungen an Pflanzenmaterial zu verdanken hat.

Hierauf hielt Herr Lehrer A. Mayer einen Vortrag über die Geschichte der Weidenforschung. Zunächst wies der Vortragende darauf hin, dass in dem geschichtlichen Teile des Wimmer'schen Werkes „*Salices Europaeae* (1866)“ über die Kenntnis der Gattung *Salix* vor Linné nichts zu finden sei, weshalb er sich besonders bemüht habe, aus dieser Zeit Material zu sammeln. Gegenüber den unklaren Begriffen über die Weiden, welche Tabernaemontanus in seinem „Kräuterbuche (1564)“ zeigt, ist die Kenntnis dieser Gattung, wie sie sich in den Bauhin'schen Schriften „*Prodromus* (1620)“ und „*Pinax* (1623)“ offenbart, geradezu überraschend. Ueberhaupt war die botanische Nomenklatur dieses Gelehrten bis zur Zeit Linné's von ausserordentlicher Bedeutung. Ein weiterer Fortschritt zeigt sich in dem Werke Jonston's, „*Dendrographia sive historia naturalis de arboribus et fruticibus* (1662)“, dessen ausführliche Beschreibungen und gute Abbildungen mit Anführung der Bauhin'schen Synonyma bei vielen Arten einen Schluss auf jetzige Weidenarten gestatten. Nachdem der Vortragende noch Theodor Zwingers (1658—1724) gedacht und Tournefort als den Begründer der wissenschaftlichen Botanik (*Institutiones rei herbariae* 1700) gewürdigt hatte, ging er auf die mit Linné beginnende neue Zeit über, wobei er grösstenteils den Ausführungen Wimmers in „*Salices Europaeae*“ folgte. Dabei wies er auf die Mängel und Vorzüge älterer Weidensysteme, besonders des Koch'schen, hin, unterzog das äusserst scharfsinnige System Kerner's, des bedeutendsten jetzt lebenden Salicologen, in seinem Werke „*Niederösterreichische Weiden* (1860)“ und die Einteilung Wimmers in seinem obengenannten Werke einer entsprechenden Würdigung und gedachte schliesslich noch einiger bedeutender Salicologen der Gegenwart. Mit dem Hinweise, dass der Ausspruch Endlicher's: „*Salices crux et scandalum botanicorum*“

in der damaligen Bedeutung jetzt wohl keine Giltigkeit mehr hat, schloss der Vortragende seine interessanten Ausführungen.

Die erwähnten, der Bibliothek der Gesellschaft entnommenen Werke und entsprechendes Weidenmaterial lagen zur Ansicht auf. F. Petzi.

Das **Herbarium Europaeum** kann mit dem diesjährigen Prospekt nun auf 30 Jahrgänge zurückblicken. Die Lieferungen 95—99 enthalten 520 Pflanzennamen. Lief. 95 bringt Pflanzen aus Ungarn, Galizien, Kroatien, dem österr. Küstenlande und Südtirol, Lief. 96 Pflanzen aus verschied. Ländern, Lief. 97 Hieracien und Menthen, Lief. 98 Rubus und Rosa, Lief. 99 Weiden. Den grössten Teil des Katalogs nehmen die Hauptabteilungen, B. Südeuropa und C. Europa, Kleinasien und Amerika ein, die nach oberflächlicher Schätzung ca. 2200 Namen enthalten dürften. Die Pflanzen werden zu 15 Pf. (im Buchhandel 30 Pf.) und aus den Lief. C und C I und aus d. Abteil. C XVII—XXI zu 25 Pf. (im Buchhandel 40 Pf.) pro Exemplar berechnet. Preis des Katalogs 50 Pf. Adresse: Dr. C. Bänitz, Breslau, Grosse Fürstenstr. 22 I.

L'Association Pyrénéenne. Ende November erschien die Doublettenliste des 7. Jahrgangs der Gesellschaft mit ca. 4200 Pflanzennamen. Die nach Einsendung bewerteten Pflanzen werden im Kauf für Mitglieder mit 5 Ct. und für Nichtmitglieder mit 6 Ct. pro Einheit berechnet. Die Bewertung ist eine recht mässige. Bei allen Pflanzen mit mehr als 3 Einheiten ist die Einheitsziffer nachgesetzt. Der Katalog enthält Pflanzen aus ganz Europa sowie auch aus ausser-europ. Ländern, vor allem aber südeuropäische Pflanzen. Es kann daher die Association Pyrénéenne als eine der besten Bezugsquellen für südeuropäische Herbarpflanzen gelten. Adresse: L. Giraudias, 12 rue Victor Hugo à Poitiers.

Arvid Haglund und Joh. Kallström gaben Ende November ihre diesjährige Liste nur verkäuflicher Pflanzen aus Skandinavien aus, die nach oberflächlicher Schätzung ca. 2250 Namen enthält. Die Namen sind fortlaufend gedruckt und nach einem natürl. System angeordnet. Die Pflanzen werden mit 16 Pf. und die kursiv gedruckten mit 20 Pfg. berechnet und nur gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrags versandt. Es befinden sich bedeutende Seltenheiten in der Liste, z. B. *Cirsium olerac.* $\times$ *arvense*, *acule* $\times$ *arvense*, *Salix hastata* $\times$ *herbacea*, *Carex canescens* $\times$ *norvegica*, *Calypso bulboso* etc. Adresse: Arvid Haglund und Joh. Kallström in Falun (Schweden).

Sintenis, P., Nordgriechische botanische Forschungsreise. P. Sintenis ist nun von seiner sehr ergebnisreichen griechischen Sammelreise, die ca. 6 Monate dauerte, zurückgekehrt. Die überaus reiche Ausbeute, welche dieser gewandte bot. Forschungsreisende zusammengebracht, besteht in erster Linie aus der Flora der griechisch-albanischen Grenz-Hochgebirge. Die Verteilung der Gesamtausbeute wird vom Leiter der Wiener bot. Tauschanstalt, Herrn J. Dörfler, Wien III, Barichgasse 36, übernommen. Reflektanten wollen sich daher an Herrn J. Dörfler wenden.

Personalnachrichten.

Ernennungen etc.: Prof. Dr. Hugo de Vries w. Direktor des bot. Gartens in Amsterdam. — Dr. B. Issatschenko u. Dr. M. Grimm, Assistenten am bot. Laboratorium der Kais. Univ. in St. Petersburg, werden Direktorsgehilfen am landwirtschaftl.-bakteriöl. Laborat. d. Ministeriums d. Ackerbaues u. der Reichsdomänen in St. Petersburg. — Prof. Dr. Carl Müller an d. kgl. techn. Hochschule in Berlin hat den bot. Unterricht an d. kgl. Gärtnerlehranstalt in Potsdam-Wildpark nebenamtlich übernommen. — Mr. O. F. Cook w. Kurator d. Kryptogamen-Sammlungen des National-Herbars in Washington. — Dr. Gy. v. Istvánfi w. Supplent an d. Universität Klausenburg (Kolozsvár) in Ungarn (anstelle des verst. Prof. Dr. A. Kanitz). — **Todesfälle:** A. N. Prentiss, Prof. d. Bot. an d. Cornell University, am 14. Aug. in Ithaca. — Dr. Francesco Saccardo, Prof. d. Naturgeschichte an d. r. Scuola die Vitecoltura in Avellino, am 6. Okt. — Prof. Thomas King aus Glasgow am 14. Sept. in Fochabers. — Prof. Dr. Adolphe Auguste Trecul in Paris, 78 Jahre alt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2 1896](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 202-204](#)